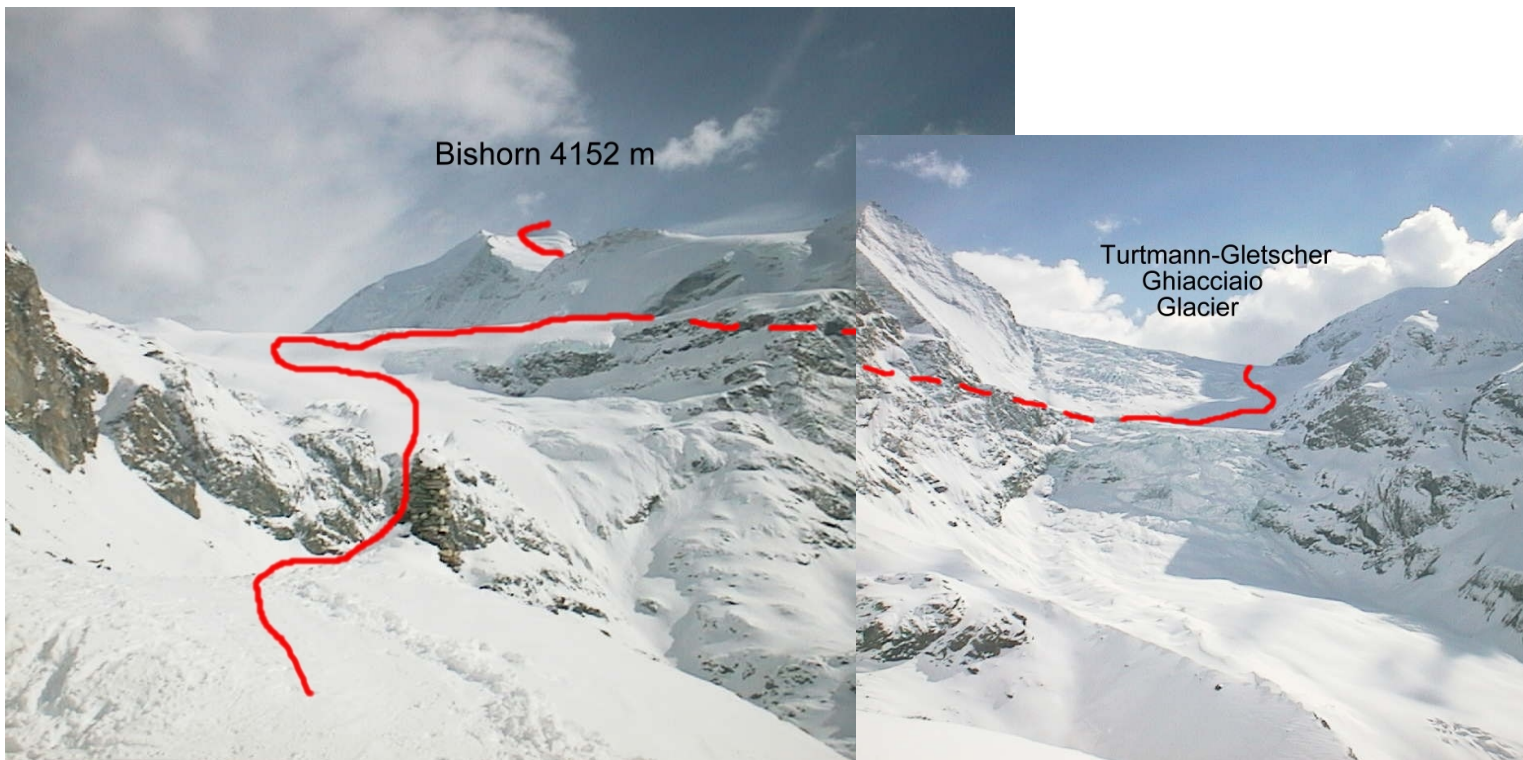


Turmanntal - Tourenwoche 2004

**St. Luc (Val d'Anniviers) -
Turtmannhütte - Cabane de Tracuit -
Bishorn - Zinal**



Turmanntal - Tourenwoche 2004

Zusammenfassung der Tage

Tag	Datum	Von - Bis	km	h	m
1	11. 4.	Möriken - Alpnach - Lötschberg - Sierre - Vissoie - St. Luc Hotel Weisshorn (2337 m)		1	200
2	12. 4.	St. Luc, Hotel Weisshorn (2337 m) - l'Omen Roso (3030 m) - Turtmantal (2300 m) - Turtmannhütte (2519 m)	5 ½ (6 ½)		950
3	13. 4.	Turtmannhütte (2519 m) - Gassji - Barrhorn (3610 m)	4 6 ½		1'100
4	14. 4.	Turtmannhütte - Gassji - Schölihorn (3500 m)	4 ½ 6 ½		1'000
5	15. 4.	Turtmannhütte - Bruneggletscher - Turtmannletscher - Cabane de Tracuit (3256 m)	4 ½ 5		1'000
6	16. 4.	Cabane de Tracuit - Bishorn (4153 m) - Cabane - Zinal (1675 m)	4 ½ 9 ½		800

Bergführerin : Judith Fischer - Judith (Bergführerin)
Gruppenteilnehmer : Sockel & ich
Virginie - Esther - Françoise
Dany - Geri



Turmanntal - Tourenwoche 2004

St. Luc (Val d'Anniviers) - Turtmannhütte - Cabane de Tracuit - Bishorn - Zinal

11. 4. - 16. 4. 2003

**1. Tag: Möriken - Alpnach - Brünig - Lötschberg -
Sierre - Vissoie - St. Luc - Hotel Weissshorn,
Ostersonntag, 11. 4. 2004**

Wetter: Schön - leicht bedeckt

Am Ostersonntag Morgen fahre ich früh um 7 h ab und treffe Sockel um 8 h in Alpnach zum Kaffee. In der Innerschweiz regnet es teilweise in Strömen. Dann geht es fliessend weiter über den Brünig durch den Lötschberg (bei blauem Himmel) das Wallis hinunter nach Sierre. Von da steigt es wieder hinauf nach Vissoie (1200 m) im Val d'Anniviers. Hier scheint die Sonne schön und warm.

Nach 2 ½ h sind wir da und können in der 'Post' einen ersten Drink in der Sonne genehmigen. Nebenbei, auf dem Postplatz spielt die Dorfmusik zum Ostersonntag und wir erhalten ein Glas vom Guten Weissen, der dem Publikum angeboten wird. Auf das zweite Glas verzichten wir dankend, da wir noch aufsteigen müssen.

Das Auto stelle ich, wie mit dem Dorfpolizist vereinbart, oberhalb des Eisfeldes ab. Dann gehen wir zum Mittagessen über und starten dann um 13 h nebenan bei der Post nach St. Luc.

Bei der Post in St. Luc warten bereits Geri und Dany welche vom Saastal kommen, und daher eine Chauffeuse dabei haben. Damit haben wir die gute Chance zur Seilbahn gefahren zu werden. Wir lösen eine Halbtageskarte und fahren die diversen Lifte meist mit den Tiefschneeabfahrten bis zur Bella Tola (3025 m). Von der Hütte holen wir unsere Rucksäcke und fahren zur letzten Piste am Rande des Skigebietes. Von da steigen wir ca. 150 - 200 m zum Hotel Weissshorn (2337 m) auf.
Ankunft um 17.20 h.

Wir geniessen nicht nur die phantastische Aussicht über das ganze Tal und die gute Küche, sondern auch auf das letzte Wasser zum Waschen (auf dieser Tour). Das Hotel Weissshorn ist selbst als altes Hotel eine Sehenswürdigkeit. Es wurde vor ca. 30 Jahren vor dem Verfall gerettet und im Zustand restauriert. Die Zimmertüren haben Spalten und der Boden knarrt.

Nach dem obligaten Photorundgang kommt der Apéritif bei wunderbarer Aussicht. Judith kennt fast alle Berge der Region. Das Hotel hat auch einen guten Weinkeller und wir am anderen Morgen dann 'dicht' gemacht, da die Saison fertig ist.

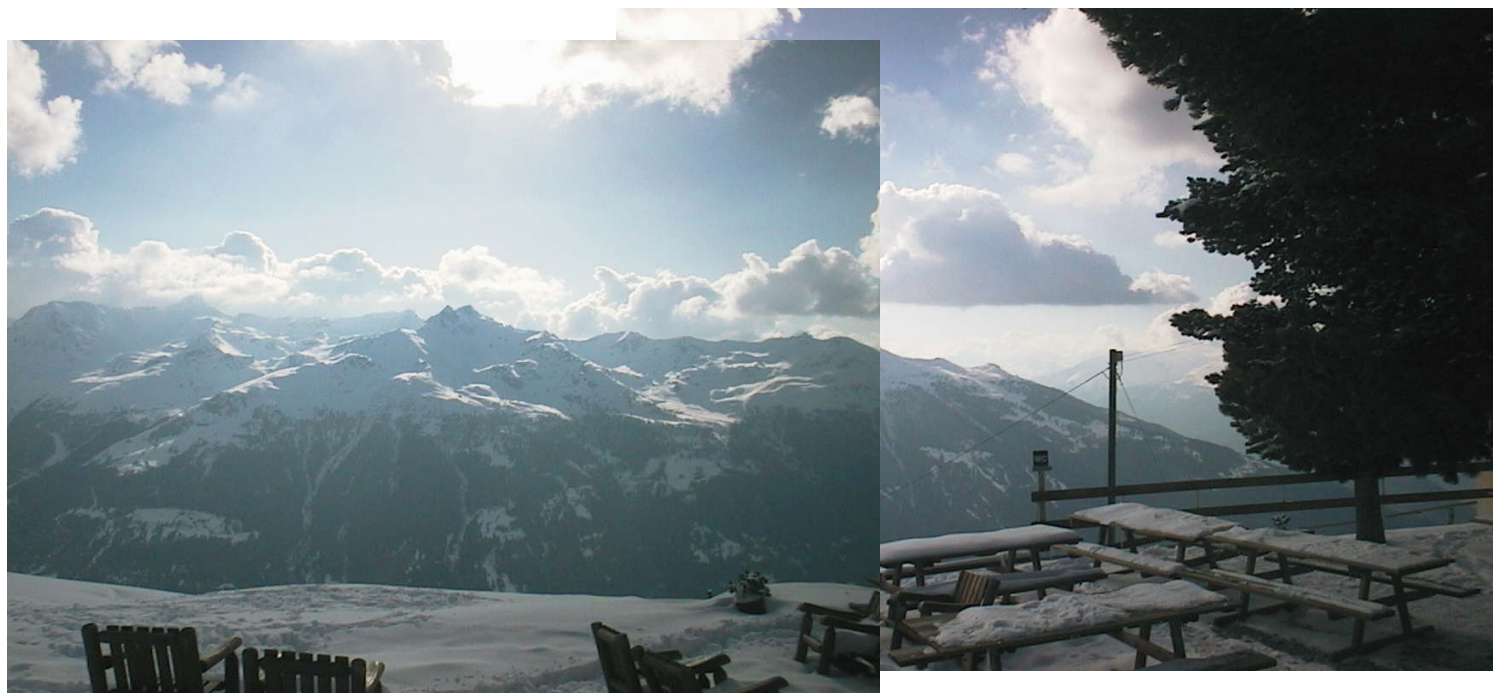
Turmanntal - Tourenwoche 2004

Panorama vom Hotel Weisshorn von Westen nach Norden - Osten



Turmanntal - Tourenwoche 2004

Panorama vom Hotel Weisshorn von Westen nach Süden



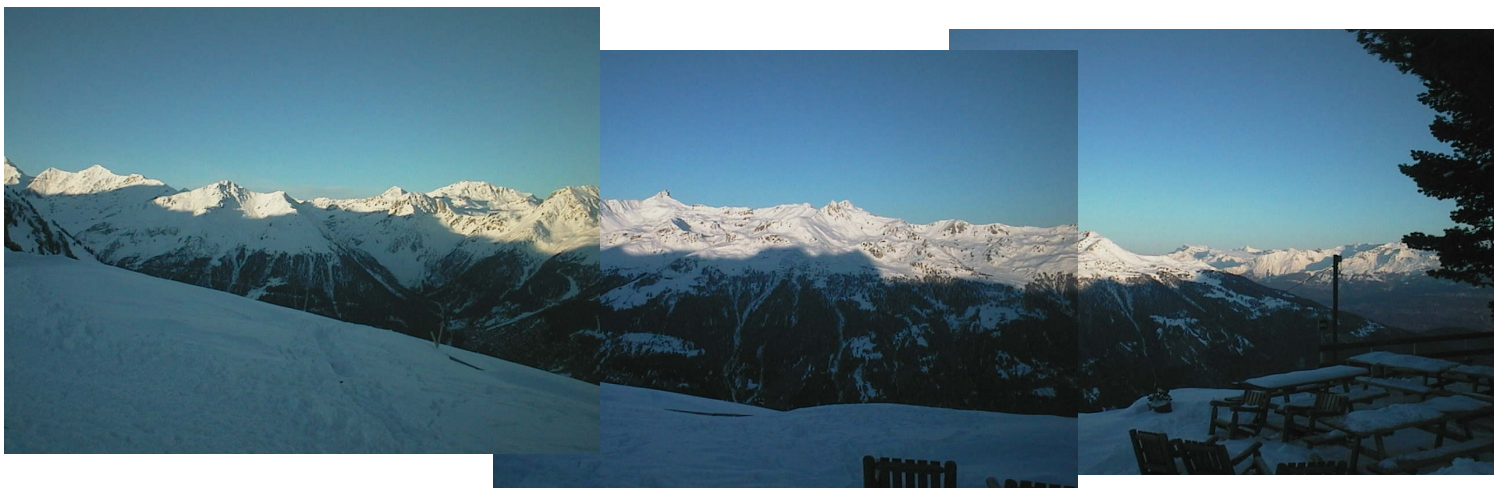
Turmanntal - Tourenwoche 2004

**2. Tag: St. Luc, Hotel Weisshorn - l'Omen Roso (3030 m) -
Turtmanntal (oberhalb dem kl. Stausee) -
Turtmannhütte (2519 m) -
Montag, 12. 4. 2004**

Wetter: Schön - leicht bewölkt - $< 0^{\circ}\text{C}$

Um 6 h ist Tagwache. Wenn einer aufsteht, hören es fast alle anderen. Nach der obligaten 'Lawinenhund'-Kontrolle starten wir um 7.30 h Richtung Südosten in einem wunderbaren, einsamen Tal. Nach ca. 1. h steigt auch die Temperatur etwas an und es ist ein schönes Naturerlebnis. Vor unseren Augen haben wir unser Tagesziel, den Omen Roso und das Wochenziel, das Bishorn. Dann geht es an der Forcletta vorbei zum l'Omen Roso (3031 m). Hier gibt es eine Pause.

Morgen-Panorama beim Hotel Weisshorn von Westen nach Süden - in zwartem Rosa



Die Abfahrt führt uns in etlichen Traversen auf die Südseite des Stausees des Turtmanntales auf ca. 2300 m, sodass wir nicht mehr soviel aufsteigen müssen. Dazwischen machen wir eine ausgedehnte Pause, da wir keine Eile haben. Die Abfahrt in weichem Schnee ist dann ein Genuss.

Die Sonne strahlt nun recht stark und der Aufstieg zur Turtmannhütte auf 2519 m wird ein 'Schwitzfest' und ist etwas mühsam. Danach genießen wir die Sonne und lassen unsere Sachen an der Sonne trocknen. Nach dem 'Mittagsschlaf' genieße ich mit Sockel die Hüttenatmosphäre bei Caffè Corretto an der Sonne.

Da pfeift es plötzlich in der Luft: Ein Segelflieger kommt in einem hohen Tempo den Gletscher hinunter gesaust und winkt dabei. Offensichtlich will er den Wolken entfliehen und im Haupttal landen.

Die Aussicht ist phänomenal: Neben dem Brunegggletscher sieht man den Turtmanngletscher auf 2 Abbrüchen. Dazwischen ist die Ebene, welche wir dann für den Aufstieg zur Tracuithütte benützen.

Turmanntal - Tourenwoche 2004

Das Hüttenleben ist sehr einfach und erinnert an einfachste Militärverhältnisse. Der Schnee wird auf dem Balkon auf einem speziellen Ständer geschmolzen. Es gibt nur **ein** chemisches WC für alle, sowie ein Pissoir, da die anderen WCs geschlossen sind. Damit ist der übliche charakteristische Geruch verbunden. Zähneputzen geht mit Mineralwasser - wer will. Das Gesicht wäscht man nach Belieben am Morgen mit Schnee, wie auch die Wäsche. Zum Trinken gibt es jedoch genügend Flüssigkeit (Tee, Bier oder Wein). Schwarzwäldertorte ist hier eine Spezialität.

Wir sieben Gruppenteilnehmer sind in einem Raum: Die Frauen schlafen oben, die Männer unten. Die Bergführerin hat mit Kollegen ein separates Zimmer. Man muss sich etwas anpassen, damit man abends und morgens nicht zusammenstösst.



Turmanntal - Tourenwoche 2004



3. Tag: Turtmannhütte (2519 m) - Gassji - Barrhorn (3610 m) Dienstag, 13. 4. 2004

Wetter: Schön - leicht bewölkt

Nach dem Aufstehen folgt nicht nur die Morgentoilette, sondern gleich wichtig die Skipflege. Damit die Felle gut kleben, müssen die Skis trocken und warm sein. Draussen sind sie aber total vereist, also an die Arbeit....

Die erste grosse Tour steht auf dem Programm: Die Besteigung des (äusseren) Barrhorns mit 3610 m. Um 8 h starten wir eben aus Richtung Gassji - ein schmales, steiles Couloir, in dem man die Skis vorteilhafterweise abzieht. Der Aufstieg ist recht kühl, aber wetterklar und bald von der Sonne begleitet. Zwei weitere Gruppen haben das gleiche Ziel.

Vor der grossen Schlusssteigung machen wir halt auf einem kleinen Grat und hier beginnt es doch empfindlich zu ziehen. Dann wird es etwas wärmer beim langen Aufstieg, den ich mit etwas Verspätung doch noch prästiere. Oben geniessen wir die grossartige Aussicht mit dem Mont Blanc im Westen, die nahen Walliser Alpen bis zu den Berner und Oberwalliser Spitzen. Judith, die Bergführerin entpuppt sich überraschenderweise als wahres Genie mit Bergkenntnissen.

Turmanntal - Tourenwoche 2004

Inzwischen ist das Wetter recht wolkig geworden und die Sicht etwas diffus. Die Abfahrt ist an manchen Stellen recht gut, aber an anderen wieder schwierig, da man einsinkt. Die Abfahrt führt uns dann durch ein höher gelegenes breiteres Couloir mit einigen Schwierigkeiten.



Nach einem Sichtunterbruch wegen Nebels finden wir die Gruppe wieder bei einem Halt kurz vor der Hütte bei einem markanten Stein, wo auch die Franzosen Pause machen. Dann geht es bei einigermaßen gutem Schnee zur Hütte.

Auch heute werden unsere Sachen an Luft und Sonne getrocknet, während ich einen kurzen Erholungsschlaf mache. Danach wird in der Hütte ein Caffè Corretto genehmigt, da nicht immer schönes und warmes Wetter herrscht.

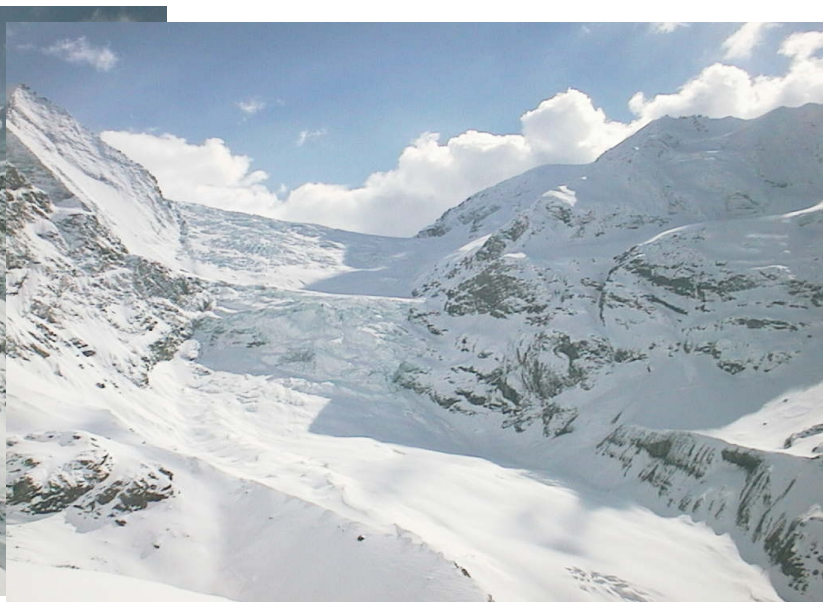
Drinne haben Geri und Dany meist schon ein Teegelage mit oder ohne Weisswein eingeleitet und wir unterhalten uns in sehr angenehmer Weise und gehen später zu einem bescheidenen Aperitiv über. Um ca. 18.30 gibt es das Nachtessen und spätestens um 22 h sind alle müde und im Bett.

Sockel mit Esther (li.) und Virginie (re.)

Bruneggletscher

Bishorn

Turtmannletscher



Turmanntal - Tourenwoche 2004



Panorama nach Nordwesten

Die neue Hütte (im Jahr 2000 gebaut) mit der 'Wassermaschine' und der Sonnenterrasse.



Turmanntal - Tourenwoche 2004



Auf dem Gipfel des
Barrhorns (3610 m)

4. Tag: Turtmannhütte (2519 m) - Schöllhorn (3500 m) Mittwoch, 14. 4. 2004

Wetter Schön - Sonnenschein

Statt über ein Joch Richtung Nordosten mit Talabfahrt und Wiederaufstieg beschliesst Judith wegen des wenigen Schnees die Tour aufs Schöllhorn.

Wie gestern starten wir um 8 Uhr in Richtung des Gassji und einen kleinen Teil auf der Spur von gestern, dann aber entlang dem Bruneggletscher in Richtung Schölljoch. Im Gassji rutsche ich aus, falle nach vorne und verstrecke die Bauchmuskeln. Das macht sich dann beim Aufstehen nach Stürzen schmerzhaft bemerkbar. Es ist ein langsamer schöner Anstieg mit stetiger Sicht auf den Gletscher und das Bruneggghorn. Bald kommt aber die Sonne durch und es wird recht warm.

Vor dem Schölljoch wird es steiler, sodass Judith mit etwas Abstand voraus geht. Nach dem Joch wird es aber kritischer, da durch den leichten, neuen Pulverschnee viele Steine durchschauen. Man muss aufpassen, dass man nicht auf den Steinen 'ausschlipft'. Doch die Prozedur dauert nicht so lang und wir sind auf dem Schöllhorn (3500 m). Wir geniessen die wunderbare Rundschau und Judith erklärt uns wiederum gekonnt die Namen der meisten Gipfel.

Wir freuen uns auf den schönen Pulverschnee und die Abfahrt. Judith macht die ersten Schwünge und wir warten auf das Echo und den Schneebericht: 'Steine !' tönt es und wir sind angesichts des schönen Pulverschnees gar nicht begeistert. So stürze ich wegen der Steine und falle direkt auf den Ellenbogen. Die andern fragen ganz bestürzt, ob es schlimm sei. Zum Glück nicht so fest.

Turmanntal - Tourenwoche 2004

Ab ca. 3000 m hat es dann mehr Schnee oder eine bessere Unterlage und wir fahren dem Gletscher entlang zum unteren Gassji mit dem schönen roten Gestein. Anschliessend kommt der letzte kleine Aufstieg zur Hütte von ca. $\frac{1}{4}$ h. Aber es wird warm.

Dann nichts wie alles trocknen und einpacken für den morgigen Tag. Nach dem Mittagsschläfchen geht das gesellschaftliche Leben wieder an. Wegen der Wetterverschlechterung kommt die Sonne nicht durch und so muss man den Kleidern im Trockenraum nachhelfen.



Turmanntal - Tourenwoche 2004

5. Tag: Turtmannhütte (2519 m) - Gassji - Bruneggletscher - Turtmannngletscher - Cabane de Tracuit (3256 m) Donnerstag, 15. 4. 2004

Wetter

Nebel - Schneefall, am Nachmittag dann Sonne und warm

Auch heute wird um 8 gestartet, nachdem wir die Skis an der Wärme enteist haben. Nach der obligaten Lawinenhund-Probe fahren wir einige Höhenmeter hinunter zum unteren Gassji und ziehen dort die Felle auf. Judith hat sich vorgenommen, uns die elegante Kehre beim Aufsteigen beizubringen. Mit dem gesamten Gepäck und dem wirklich steilen Gelände ist mir dies zu mühsam. Ausserdem spüre ich immer noch meine verstreckten Bauchmuskeln. Die meisten haben das Erfolgserlebnis, sind aber nach mir oben.



Sockel gibt sich Mühe



und schafft es !

Dann werden wir angeseilt, weil es über den Bruneggletscher geht: Zuerst im 'Blindflug' bei Nebel und Schneetreiben. Später fahren wir etwas hinunter zum Turtmannngletscher und steigen dann hinauf auf das Plateau der Tracuithütte auf 3256 m. Der letzte Anstieg wird recht mühsam, da die Temperatur wesentlich zunimmt - mit dem Erscheinen der Sonne. Um 13.10 h sind wir dann in der Hütte

Die Tracuithütte ist etwas älter als die moderne Turtmannhütte und die Siebensachen müssen in der guten 'Stube' getrocknet werden, da noch kein Trockenraum vorhanden ist. Auch der Schlafraum ist gross und entsprechend kalt. Das WC ist in einem 'abgelegenen' Häuschen in 30 m Entfernung erreichbar. Am Morgen muss man die Skis wiederum reinnehmen, um zu Enteisen und die Felle aufzuziehen, damit sie gut haften.

Ansonsten ist die Stube aber recht gemütlich und man bekommt sogar einen Caffè corretto. Zum Aperitiv serviert Geri den Gipfelwein, einen feinen Walliser Weisswein. Das gibt schon etwas Stimmung. Der Hüttenwart kocht uns ein gutes Nachtessen und dann geht's bald in die Federn, Denn es geht wieder früh auf. Vorher müssen wir das Nötigste in den Rucksack packen und den Rest ins Körbchen legen. Dieses holen wir dann mittags wieder ab.

Turmanntal - Tourenwoche 2004

**6. Tag: Cabane de Tracuit (3256 m) - Bishorn (4153 m) -
Cabane - Zinal (1675 m)
Freitag, 16. 4. 2004**

Wetter Schön - mit etwas Bedeckung und Sonne - unten warm

Um 5 h wird geweckt und alles im Schlafraum zusammengepackt. Um 6 h ist Abmarsch bei Sternenhimmel. Zuerst geht es recht flach in südöstlicher Richtung zum Gletscher. Beim flachen Gletscherstück sind wir noch nicht angeseilt. Sobald wir aber höher steigen gehen wir am Seil. Es hat nur ca. 15 - 20 cm Pulverschnee über dem Eis. Dies kann recht mühsam werden.



Pause um 8.50 auf 3850 m: Der Himmel überzieht sich schon leicht, aber immerhin, das Wetter hält. Man genießt die Aussicht über viele Berggipfel. Langsam spürt man die Höhe. Kurz vor dem Gipfel gibt es das Skidepot - 10.30 h. Da es stark windet gibt es nur einige Gipfelphotos und dann zurück zur ausgiebigen Verpflegung.

Die lange Abfahrt führt uns ohne Seil durch den schönen Pulverschnee. Bei gewissen Stellen gibt uns Judith Anweisungen, wie weit weg

von ihrer Spur wir fahren dürfen. Vor der Hütte erwische ich bei der Abfahrt einen versteckten Stein, was einen spektakulären Sturz gibt.

In der Hütte angekommen - 12 h, packen wir die restlichen Sachen zusammen und nehmen noch eine Portion Spaghetti. Das soll Kraft geben für die weitere Abfahrt von 1600 m Höhendifferenz bis nach Zinal auf 1675 m.

Dies wird noch etwas mühsam, da nach der Hütte eine Felspassage kommt und später eine Gegensteigung. Ausserdem muss man in den Wald- und Buschpartien ausgesprochen Slalom fahren. Weiter unten müssen wir noch einen Weg über den Bach suchen. Dann geht es der Langlaufpiste entlang, ca. 3 km. Stockeinsatz ist gefragt.

Am Dorfeingang nimmt uns gleich die Frau von Dany in Empfang und fährt uns in 2 Tranchen zur Post, wo das Postauto gleich losfährt. Nach einem kurzen Drink fahren Sockel und ich los und erhalten in Alpnach zur besseren Erholung einen superfeinen Z'Night mit einem Filet mit Senfsauce.

Turmanntal - Tourenwoche 2004



Von links: Dany - Judith - Esther - Geri - Sockel (verdeckt, hinten) - Virginie - ich
Am Photoapparat: Françoise

Fazit

- Das Programm war sehr gut aufgebaut, mit Respektierung der Akklimatisierung
- Judith war eine ausgezeichnete und kompetente Führerin, welche sich auch unserem Tempo anpassen konnte und auf die letzten immer wieder wartete.
Ihre Kenntnis der Bergnamen war phänomenal (für eine Frau). Die Zusammenfassung des Tagesgeschehens und des Programmes machte sie sehr gut.
- Die Kameradschaft in der Gruppe war sehr gut und es herrschte wirklich eine Kollegialität und Toleranz.
Ein Vorteil war, dass Sockel und ich, sowie 'ds Dany' und Geri befreundet sind und bereits als Team so eine gute Grundlage mitbrachten.